



---

## MONATSBERICHT FEBRUAR 2015

### Übersicht

1. [Europeana Newspapers – 10 Millionen historische Zeitungsseiten aus Europa online durchsuchbar](#)
2. [Ausstellung „Den Seuchen auf der Spur“ – bis Ende März in Düsseldorf zu sehen](#)
3. [Bedeutende Neuerwerbung: die geheimen General- Principia vom Kriege Friedrichs II.](#)
4. [Der Leiter der Handschriftenabteilung referiert über „Neue Entwicklungen in der Erforschung der Materialität von mittelalterlichen Handschriften“](#)
5. [Geovisualisierung am Leibniz- Institut für Länderkunde Leipzig in der SBB-PK zu Gast](#)
6. [Neuerwerbung: Bleistiftporträt der Amalie Sebald, Freundin Beethovens, aus dem Jahr 1814](#)
7. [Entdeckung in einer Handschrift aus dem 14. Jahrhundert](#)
8. [Neuer Vorstandsvorsitzender des Freundes- und Fördervereins](#)
9. [Jahresempfang 2015 der Staatsbibliothek](#)
10. [Erweiterung des CrossAsia-Angebots...](#)
11. [... und ein Vortrag über jene Serviceverbesserung in Taipei](#)
12. [Crowdfunding in Nimwegen für die Restaurierung des Stundenbuchs der Maria von Geldern von 1415](#)
13. [Launch des neuen Bildportals der Bildagentur bpk](#)
14. [Handschriftliche „Zauberflöten“-Skizzen Mozarts als Leihgabe in Wien](#)
15. [Neuerwerbung: Kölner kirchenrechtliche Inkunabel von 1497](#)
16. [Studies on Johann Gottfried Wetzstein \(1815–1905\)](#)
17. [Seltener Druck der Partitur-Erstaussgabe der „Bauernkantate“ J.S. Bachs erworben](#)
18. [<intR>²Dok – Die Staatsbibliothek zu Berlin lanciert das erste disziplinäre Open-Access-Repository für die rechtswissenschaftliche Forschung in Deutschland](#)
19. [Festschrift zum 90. Geburtstag des Einbandforschers Konrad von Rabenau](#)
20. [Erwerbung birmanischer Handschriften](#)
21. [Tanzperformance im Ostfoyer](#)
22. [Ausstellung über die Kinderbuchillustratorin Ilon Wikland](#)
23. [Der 5. Tag der Bibliotheken in Berlin und Brandenburg fand an der Staatsbibliothek zu Berlin statt](#)

## 1. Europeana Newspapers – 10 Millionen historische Zeitungsseiten aus Europa online durchsuchbar



Nach nunmehr drei Jahren neigt sich das EU-Projekt „Europeana Newspapers“ langsam dem Ende zu: Seit Beginn des Jahres 2012 arbeiten hier unter Federführung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz insgesamt 18 Projektpartnerinnen und -partner aus ganz Europa, darunter vor allem Nationalbibliotheken, aber auch Universitäten und Dienstleister daran, Volltexte von mehr als 10 Millionen Seiten digitalisierter historischer Zeitungen online zugänglich und vollständig durchsuchbar zu machen. Darüber hinaus wurden auch Metadaten für mehr als 18 Millionen Zeitungsseiten in die europäische digitale Bibliothek „Europeana“ eingespielt, sowie eine völlig neue Präsentation erarbeitet, die es den Benutzerinnen und Benutzern der „Europeana“ erstmals erlaubt, direkt im Portal die Digitalisate anzuzeigen. Auch die Zeitschriftendatenbank wurde im Rahmen des Projekts erheblich erweitert: über einen spezifischen Sucheinstieg kann man nunmehr in Metadaten zu digitalen und digitalisierten Zeitungsbeständen recherchieren und über dort enthaltene Links direkt die lokalen digitalen Angebote erreichen.

[www.europeana-newspapers.eu](http://www.europeana-newspapers.eu)

Auskunft zu den vielfältigen Themen und Ergebnissen des Projekts; das Portal zur Recherche in den 10 Mio. Seiten finden sie unter [www.theeuropeanlibrary.org/tel4/newspapers](http://www.theeuropeanlibrary.org/tel4/newspapers)



## 2. Ausstellung „Den Seuchen auf der Spur“ – bis Ende März in Düsseldorf zu sehen

Die Wanderausstellung „Den Seuchen auf der Spur – 200 Jahre Infektionskrankheiten im Kartenbild“, die das Landesgesundheitsamt Niedersachsen in Kooperation mit der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin konzipierte, wurde am 3. Februar in der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf eröffnet, wobei auch Wolfgang Crom, der Leiter der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, einen einführenden Vortrag in die Thematik hielt. Die Ausstellung ist bis zum 31. März 2015 zu sehen.



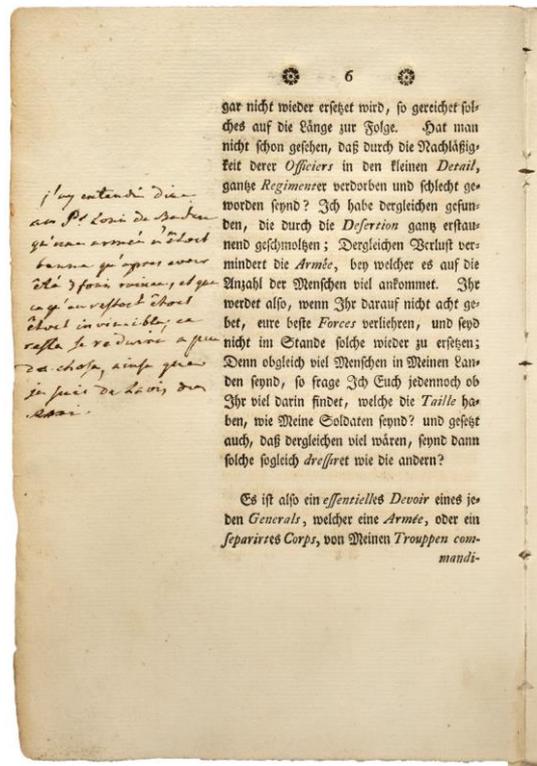
---

### 3. Bedeutende Neuerwerbung: die geheimen *General- Principia vom Kriege* Friedrichs II.

Als sich neue kriegerische Verwicklungen, die schließlich in den Siebenjährigen Krieg münden sollten, am Horizont abzuzeichnen begannen, ließ Friedrich II. sein 1746–1748 auf Französisch verfasstes Handbuch für das preußische Militär ins Deutsche übersetzen und in nur 50 Exemplaren drucken: Die *General- Principia vom Kriege, appliciret auf die Tactique und auf die Disciplin derer Preussischen Truppen*.

Unter absoluter Geheimhaltung wurden die Bände in der Privatpresse des Königs im Berliner Schloss im Januar 1753 gedruckt. Das durch seinen Empfänger prominenteste Exemplar der *General- Principia* konnte die Staatsbibliothek zu Berlin nun kürzlich für die Rara-Sammlung der Abteilung Historische Drucke erwerben. Dieses Exemplar enthält in Ergänzung der wohl in die gesamte Auflage eingeklebten handschriftlichen Vorrede zusätzlich ein persönliches Begleitschreiben Friedrichs des Großen an seinen Generalfeldmarschall Graf Kurd Christoph von Schwerin (1684–1757) vom 30. Januar 1753. Anders als die Vorrede wurde dieses Begleitschreiben von Friedrich dem Großen eigenhändig unterzeichnet. –

Ein ausführlicher Bericht erscheint im Bibliotheksmagazin 1/2016.



Seite 6 der *General- Principia* mit handschriftlichen Annotationen des Grafen Schwerin



---

### 4. Der Leiter der Handschriftenabteilung referiert über „Neue Entwicklungen in der Erforschung der Materialität von mittelalterlichen Handschriften“

Fortgesetzt wurde die Vortragsreihe „Die Materialität von Schriftlichkeit“ am 3. Februar vom Leiter der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, Prof. Dr. Eef Overgaauw, der über „Neue Entwicklungen in der Erforschung der Materialität von mittelalterlichen Handschriften“ referierte. Vor dem Hintergrund des ‚Material Turn‘ der Geistes- und Kulturwissenschaften entfaltete er ein mehrere Jahrhunderte umfassendes wissenschaftshistorisches Panorama der Handschriftenkunde und rekonstruierte dabei den Prozess der Ausdifferenzierung von Paläographie sowie der dezidiert materialbezogenen Kodikologie.

<http://staatsbibliothek-berlin.de/materialitaet>



---

## 5. Geovisualisierung am Leibniz- Institut für Länderkunde Leipzig in der SBB-PK zu Gast

Am 4. Februar war eine Gruppe von 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Forschungsbereichs Geovisualisierung am Leibniz-Institut für Länderkunde Leipzig unter Leitung von Prof. Dr. Francis Harvey in der Kartenabteilung der SBB-PK zu Gast. Mit dem Institut, Herausgeber des Deutschen Nationalatlas, verbinden die Kartenabteilung langjährige kollegiale Kontakte. Die wissenschaftliche Referentin in der Kartenabteilung, Steffi Mittenzwei, gab zunächst eine Einführung in Geschichte und Aufgaben der Abteilung. Bei der anschließenden Führung wurden die Kartenaufbewahrung und -verzeichnung vorgestellt, sowie Fragen zur technischen und organisatorischen Herstellung von Digitalisaten, deren Einbindung in vorhandene Kataloge, sowie zukünftiger Digitalisierungsvorhaben diskutiert. Den Höhepunkt bildete die Präsentation von thematisch und typologisch interessanten Stücken aus dem Bestand der Kartenabteilung.

Internetseite des Forschungsbereiches: [www.ifl-leipzig.de/de/forschung/geovisualisierung.html](http://www.ifl-leipzig.de/de/forschung/geovisualisierung.html)



---

## 6. Neuerwerbung: Bleistiftporträt der Amalie Sebald, Freundin Beethovens, aus dem Jahr 1814

Im Februar erwarb die Musikabteilung von der Kunsthandlung Schmidt & Green aus Wuppertal ein sehr qualitätsvolles Bleistiftporträt einer jungen Dame. Gezeichnet bis zur Hüfte, im Halbprofil nach links, sind der Kopf und die großen wachen Augen auf den Betrachter gerichtet. Eine handschriftliche Bleistiftnotiz auf der Rückseite „wahrscheinlich die Berliner Sängerin Amalie Sebald, die Freundin Beethovens [...]“ lässt aufhorchen. Von Amalie Sebald (1787–1846) waren bis jetzt nur zwei Porträts bekannt: ein Pastell von der Malerin Dora Stock und eine Miniatur auf Elfenbein von Johann Heusinger. Das vorliegende Porträt ist datiert und entstand, ebenso wie die Miniatur von Heusinger, im Jahre 1814. So liegt das Datum der Entstehung nur zwei Jahre hinter dem zweiten und letzten Treffen mit Ludwig van Beethoven (1770–1827) im Kurbadeort Teplitz. Das Werk, dessen Schöpfer leider unbekannt ist, ergänzt den reichen Beethovenbestand der Staatsbibliothek auf besonders schöne Weise.



---

## 7. Entdeckung in einer Handschrift aus dem 14. Jahrhundert

In einer Berliner Handschrift entdeckte der Germanist Prof. Dr. Volker Honemann eine bislang völlig unbekannte, literarisch anspruchsvolle und sehr gelungene mittelhochdeutsche Dichtung zu Leben und Wundern des heiligen Franziskus. Wichtigste Quelle dieser Dichtung ist das im Mittelalter sehr beliebte und in vielen Handschriften überlieferte lateinische Leben des heiligen Franziskus, das der berühmte Franziskaner Theologe Bonaventura von Bagnoreggio 1263 erfasste. Die mittelhochdeutsche paargereimte Dichtung wurde mit einigen lavierten Federzeichnungen illuminiert. Die Handschrift (Ms. germ. qu. 357) entstand in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts und befindet sich im Berliner Bestand in der Biblioteka Jagiellońska in Krakau.



---

## 8. Neuer Vorstandsvorsitzender des Freundes- und Fördervereins

Im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde am 12. Februar André Schmitz nahezu einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Vorstandes des Freundes- und Fördervereins „Freunde der Staatsbibliothek e.V.“ gewählt. Der Jurist Schmitz war von 2006 bis 2014 Staatssekretär des Landes Berlin für Kultur und somit zugleich stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Zu seiner Stellvertreterin wurde die langjährige Leiterin der Bibliothek des Wissenschaftskollegs Berlin, Gesine Bottomley, gewählt. Herr Schmitz folgt als neuer Vereinsvorsitzender auf den im November des vergangenen Jahres zurückgetretenen Vorsitzenden, Prof. Dr. h.c. mult. Klaus G. Saur.



*André Schmitz und Barbara Schneider-Kempf*



---

## 9. Jahresempfang 2015 der Staatsbibliothek

Am Abend des 12. Februar begrüßten die Generaldirektorin der Staatsbibliothek, Barbara Schneider-Kempf, und der kommissarische Vorsitzende des Vorstands der Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V., Dr. Hans Gerhard Hannesen, mehr als 400 Gäste auf ihrem gemeinsamen Neujahrsempfang im Foyer des Hauses am Kulturforum – Freunde und Förderer der Staatsbibliothek, Vertreterinnen und Vertreter des politischen Lebens sowie Repräsentantinnen und Repräsentanten aus Wirtschaft, Presse, Verwaltung und Kultur.

Die Festrede über „Texte, Bilder und Personen: Der Islam als ‚Religion des Buches‘“ hielt Professorin Dr. Gudrun Krämer, Leiterin des Instituts für Islamwissenschaft der Freien Universität Berlin. Einige der im Vortrag von Professorin Krämer angesprochenen islamischen Handschriften aus den Sammlungen der Staatsbibliothek wurden am Abend des 12. Februar exklusiv im Dietrich-Bonhoeffer-Saal präsentiert und erläutert. – Das Programm der Buchpatenschaften erwies sich neuerlich als erfolgreich: allein am Abend des 12. Februar wurden nicht weniger als 77 Patenschaften zur Restaurierung von Büchern, Handschriften, Musikalien, Karten, Zeitungen etc. im Wert von rund 14.440 Euro vermittelt.



*Professorin Krämer während ihres Festvortrags*



---

## 10. Erweiterung des CrossAsia-Angebots...

Ende 2014 wurde das CrossAsia Lab, das Werkzeuge im Bereich von CrossAsia, der an der SBB-PK angesiedelten Virtuellen Fachbibliothek für die Ostasienwissenschaften anbietet, freigeschaltet. Im Februar 2015 wurde das Angebot erweitert um eine XML-Schnittstelle zu den Daten, die in CrossAsia durchsucht werden können: <http://crossasia.org/service/lab.html>



---

## 11. ... und ein Vortrag über jene Serviceverbesserung in Taipei

Passend zu jener Erweiterung des Angebots hielt Matthias Kaun, Leiter der Ostasienabteilung, am 12. Februar einen Vortrag zum Datenmanagement in CrossAsia auf der Taiwan International Book Exhibition 台北國際書展 in Taipei.



---

## 12. Crowdfunding in Nimwegen für die Restaurierung des Stundenbuchs der Maria von Geldern von 1415

Das Stundenbuch der Maria von Geldern ist eine der schönsten und kostbarsten mittelalterlichen Handschriften im Bestand der Bibliothek. Es wurde 1415 für die Herzogin Maria von Geldern in einem Kloster in Arnheim (Niederlande) geschrieben. Die mehr als 90 Miniaturen im französischen Stil sind von hervorragender Qualität. Die Handschrift gilt als eines der Hauptwerke der niederländischen Buchmalerei.

Wegen zahlreicher Brüche im Pergament und des Verlusts von Farbpartikeln in einzelnen Miniaturen ist die Handschrift seit Längerem für die Benutzung gesperrt. Auf der Grundlage einer noch durchzuführenden Analyse der für die Handschrift verwendeten Materialien soll die Handschrift restauriert und neu gebunden werden, damit sie wieder für philologische und kunsthistorische Forschungen zur Verfügung steht. Dies ist das Ziel eines gemeinsamen Projekts der Bibliothek und der Universität Nimwegen. In der Erwartung, für dieses Projekt 25.000 Euro an Spenden zu sammeln, hat die Universität Nimwegen ein Crowdfunding gestartet, das sehr erfolgreich angelaufen ist:

<http://crowdfunding.ru.nl/projecten/red-het-gebedenboek-van-maria-van-gelre>  
[www.volkskrant.nl/binnenland/600-jaar-oud-boek-restaureren-met-crowdfunding~a3873442/](http://www.volkskrant.nl/binnenland/600-jaar-oud-boek-restaureren-met-crowdfunding~a3873442/)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Stundenbuch\\_der\\_Maria\\_d%E2%80%99Harcourt](http://de.wikipedia.org/wiki/Stundenbuch_der_Maria_d%E2%80%99Harcourt)



### 13. Launch des neuen Bildportals der Bildagentur bpk

Mitte Februar erfolgte ein Launch des neuen Bildportals der Bildagentur bpk, die der Staatsbibliothek angegliedert ist. Mit ihrem Bildportal stellt die Stiftung Preußischer Kulturbesitz einen einzigartigen Pool von hochwertigen Bildern aus den Bereichen Kunst, Kultur und Geschichte zur kommerziellen Nutzung bereit. In dem gemeinsamen Online-Shop der renommiertesten Museen, Bibliotheken und Archive weltweit haben Nutzerinnen und Nutzer schnell und komfortabel Zugang zu derzeit über 400.000 hochwertigen Bildern.

Unter den rund 150 Partnerinnen und Partnern, die von der bpk Bildagentur vertreten werden, sind die vier großen deutschen Museumsverbände Staatliche Museen zu Berlin, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Staatliche Kunstsammlungen Dresden und Museumslandschaft Hessen Kassel, auf internationaler Ebene unter anderen das Musée du Louvre, das Centre Pompidou, die Uffizien, die Vatikanischen Museen, das British Museum, das Victoria & Albert Museum, das Metropolitan Museum und das Guggenheim Museum. Auch erstrangige wissenschaftliche Bibliotheken sind vertreten: neben der Staatsbibliothek zu Berlin etwa die Bayerische Staatsbibliothek, die British Library und die Bibliothèque nationale de France. Ständig kommen neue Einrichtungen und damit neue Abbildungen hinzu, wie aktuell das Deutsche Historische Museum, die Akademie der Künste, die Klassik Stiftung Weimar und die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf.



*Der Leiter der Bildagentur, Hanns-Peter Frenz, präsentiert gemeinsam mit dem Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, das neue Bildportal*



---

#### 14. Handschriftliche „Zauberflöten“-Skizzen Mozarts als Leihgabe in Wien

Eine Sonderausstellung im Wiener Mozarthaus mit dem Titel „Die Zauberflöte. Eine Oper mit zwei Gesichtern“ zeigte bis zum 15. März eine bedeutende Leihgabe aus den musikalischen Sammlungen der Staatsbibliothek zu Berlin – nämlich Mozarts handschriftliche Skizzen zur „Zauberflöte“, entstanden 1791 in Wien.

[www.mozarthausvienna.at/site/presse-aktuell](http://www.mozarthausvienna.at/site/presse-aktuell)



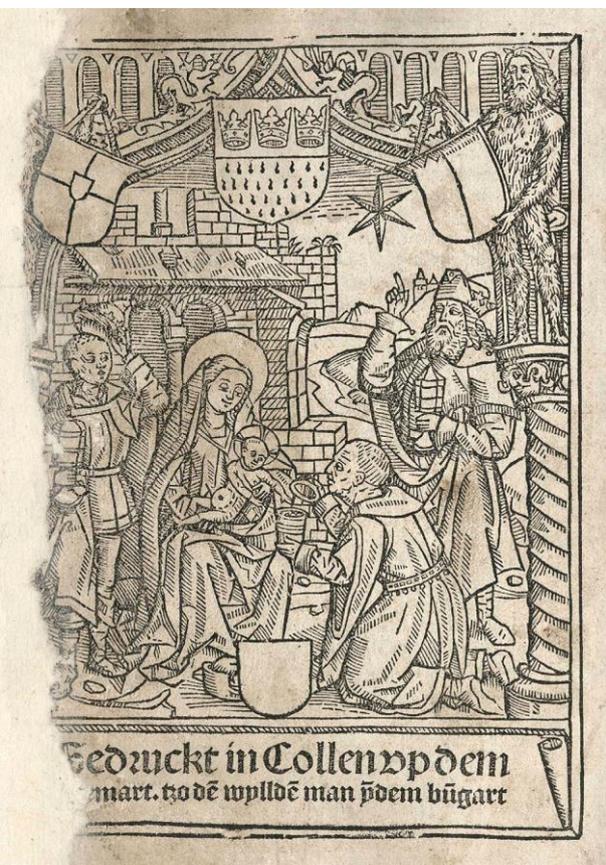
---

## 15. Neuerwerbung: Kölner kirchenrechtliche Inkunabel von 1497

Das Inkunabelreferat der Handschriftenabteilung kann den ersten Neuzugang 2015 vermelden. Jahreszeitlich passend handelt es sich um einen Text zum Thema ‚Fasten‘: Antonius de Rosellis, „De ieiuniis“. Köln: Hermann Bungart, 1497 (GW M38950).

Bislang war in der Inkunabelsammlung der SBB noch keine Ausgabe dieses kirchenrechtlichen Kurztraktats aus der Feder des berühmten italienischen Kirchenrechtlers Antonio Roselli (1380–1466) vorhanden. Diese letzte von insgesamt neun Inkunabelausgaben von „De ieiuniis“ zeichnet sich durch eine besonders schöne, ganzseitige Druckermarke auf dem letzten Blatt und durch die Verwendung einer seltenen gotischen Type aus und ergänzt das durch Kriegsverluste besonders betroffene Sammlungssegment der Kölner Inkunabeln. Das leicht beschädigte, aber fachmännisch restaurierte Exemplar wurde aus dem Nachverkauf einer Auktion erworben und trägt zukünftig die Signatur 8° Inc 1079.8.

*Die ganzseitige Druckermarke*



---

## 16. Studies on Johann Gottfried Wetzstein (1815–1905)

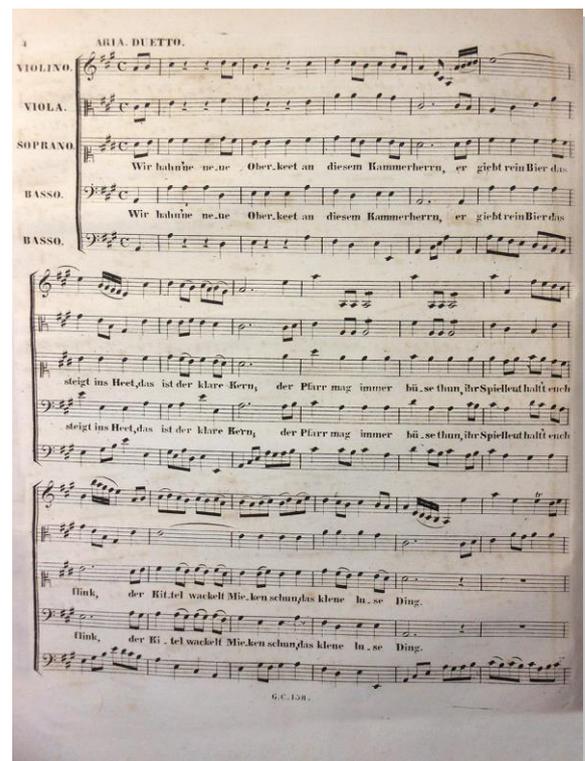
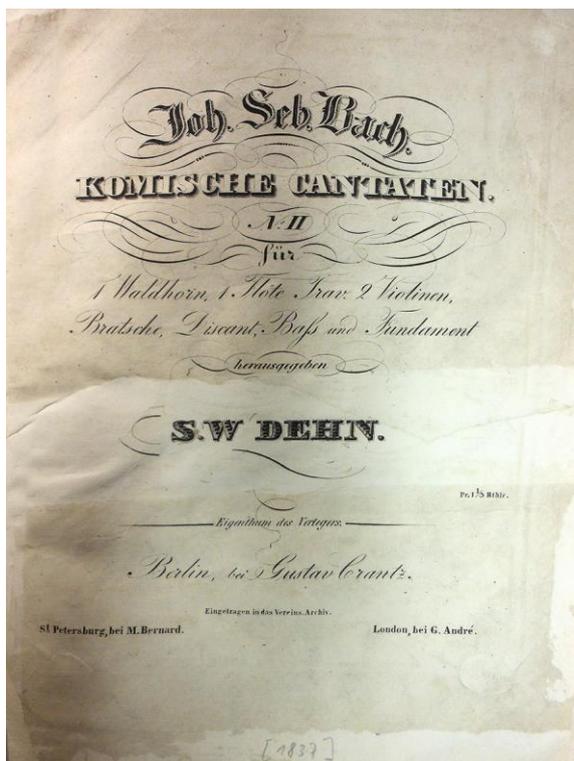
Der 200. Geburtstag des Orientalisten und Diplomaten Johann Gottfried Wetzstein bot Anlass für eine internationale Konferenz an der Staatsbibliothek. Wetzstein trug durch seine Sammeltätigkeit in Damaskus wesentlich zum Aufbau der bedeutenden arabischen Handschriftensammlung in Berlin bei. Neben einer Würdigung Wetzsteins widmete sich die Konferenz deshalb in erster Linie aktuellen Fragestellungen und dem wissenschaftlichen Ansatz bei der Erforschung arabischer Handschriften. Zu den Themen des mit 20 Vorträgen sehr umfangreichen Programms gehörten die Geschichte der Orientalistik in Berlin, Sammlungsgeschichte in europäischen Bibliotheken, neue Ansätze in der Koranforschung, Handschriften als Quelle für die Rekonstruktion religiöser Diskurse u.a. Mehrere Vorträge widmeten sich dem bisher wenig erforschten Komplex der arabischen Heldenepen und Volkserzählungen, die in der Wetzstein-Sammlung in einer wohl weltweit einmaligen Sammlung von etwa 650 Bänden repräsentiert sind. Die Tagung wurde unterstützt von der Fritz-Thyssen-Stiftung und dem Verein der Freunde der Staatsbibliothek e.V. Generaldirektorin Schneider-Kempf eröffnete das Symposium am 19. Februar in einer sehr gut besuchten Eröffnungsveranstaltung im Simón-Bolívar-Saal. Im Festvortrag sprach Prof. François Déroche vom Collège de France über Wetzsteins Koranhandschriften. Begleitet wurde die Eröffnung durch orientalische Musik und die Rezitation klassischer arabischer Lyrik – im Original und in der Übersetzung Friedrich Rückerts.



## 17. Seltener Druck der Partitur-Erstaussgabe der „Bauernkantate“ J.S. Bachs erworben

Die Staatsbibliothek konnte für ihre Musikabteilung die seltene Partitur-Erstaussgabe der als „Bauernkantate“ bezeichneten weltlichen Bachkantate „Mer hahn en neue Oberkeet“ (BWV 212) antiquarisch erwerben. Das vom ersten Kustos der Berliner Musikabteilung Siegfried Wilhelm Dehn (1799–1858) herausgegebene Werk war bisher ein empfindlicher Kriegsverlust innerhalb des historischen Notenbestandes. Darüber hinaus ist der Wiedererwerb eine ideale Ergänzung zum Bachautograph, welches unter der Signatur Mus.ms. Bach P 167 im Nachlass von Carl Philipp Emanuel Bach verwahrt wird. Johann Sebastian Bach komponierte im Jahr 1742 diese in obersächsischer Mundart auf einen Text von Christian Friedrich Henrici (1700–1764, genannt Picander) gehaltene Kantate als Huldigung an den kurfürstlich-sächsischen Kammerherrn auf dem Rittergut Kleinzschocher, Carl Heinrich von Dieskau (1706–1746). Dieskau ist ein Vorfahr des bekannten Sängers Dietrich Fischer-Dieskau (1925–2012), dessen Nachlass vor kurzem in die Staatsbibliothek gekommen ist.

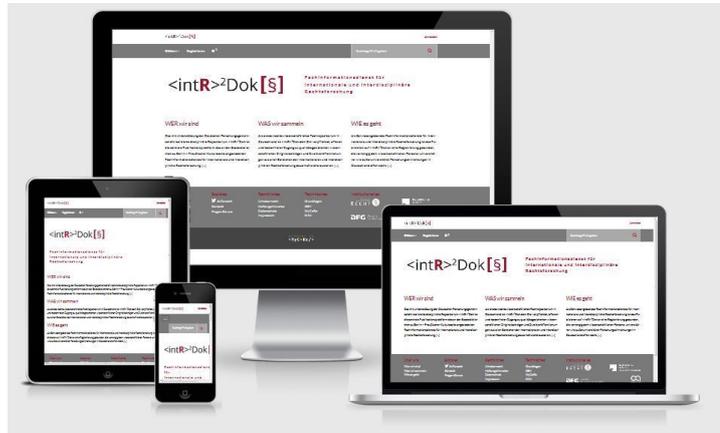
Johann Sebastian Bach: Komische Cantaten. No. II für 1 Waldhorn, 1 Flöte Trav. 2 Violinen, Bratsche, Discant, Baß und Fundament [BWV 212] herausgegeben [von] S.W[.] Dehn. Berlin, Crantz (PN 138) [1837], 31 Seiten, neuer bibliophiler Einband mit Titelschild.



---

## 18. <intR>²Dok – Die Staatsbibliothek zu Berlin lanciert das erste disziplinäre Open-Access-Repository für die rechtswissenschaftliche Forschung in Deutschland

Vor dem Hintergrund der rasant zunehmenden Bedeutung des Open-Access-Publizierens hat der mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der Staatsbibliothek zu Berlin angesiedelte Fachinformationsdienst für internationale und interdisziplinäre Rechtsforschung <intR>²Dok (<http://intr2dok.vifa-recht.de/>) (sprich: Inter-zwei-Dok) freigeschaltet – das erste rechtswissenschaftliche Fachrepository in Deutschland.



Künftig haben alle Angehörigen von Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen die Möglichkeit, ihre qualitätsgesicherten Originalbeiträge oder aber ihre zuvor bereits an anderer Stelle erschienenen Zweitveröffentlichungen aus allen Bereichen der internationalen und interdisziplinären Rechtsforschung auf <intR>²Dok zu publizieren und damit dauerhaft zu archivieren. Zugleich wird <intR>²Dok die Forschenden bei der Erfüllung sowohl ihrer Berichtspflichten als auch jener Open-Access-Mandate entlasten, wie sie insbesondere im Kontext der Forschungsförderprogramme der Europäischen Kommission festgeschrieben sind (OpenAIRE-Compliance).

Mit Unterstützung der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds wurde <intR>²Dok auf Basis des hochflexiblen Software-Frameworks MyCoRe realisiert, das die Publikation von multimedialen Inhalten ermöglicht und zudem für die Darstellung auf unterschiedlichen Endgeräten optimiert ist (responsive webdesign). Alle auf <intR>²Dok veröffentlichten Inhalte werden mit einer persistenten Adresse (URN) versehen und über die wissenschaftlichen Suchmaschinen Google Scholar, BASE, OAIster, CORE sowie StaBiKat+ und ViFa Recht International Discovery Service recherchierbar gemacht.

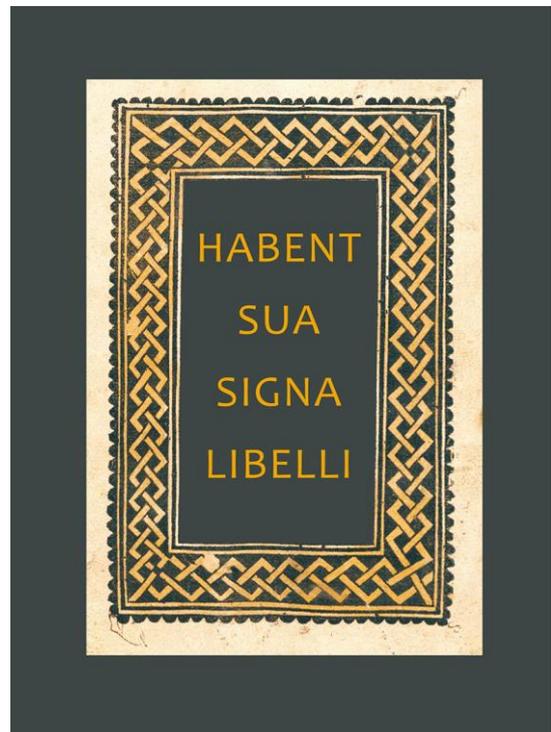
In Übereinstimmung mit der Open-Access-Politik von Deutscher Forschungsgemeinschaft und Stiftung Preußischer Kulturbesitz versteht sich <intR>²Dok als Beitrag zur Beförderung des offenen Zugangs zu (rechts)wissenschaftlichem Wissen im Sinne der Berliner Erklärung.



---

## 19. Festschrift zum 90. Geburtstag des Einbandforschers Konrad von Rabenau

Als Band 48 der Reihe „Beiträge aus der Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz“ erschien im Februar eine Festschrift anlässlich des 90. Geburtstags des Einbandforschers Konrad von Rabenau. Fachbeiträge von 27 Autorinnen und Autoren aus Deutschland, Großbritannien, Belgien, Polen, Ungarn und den Niederlanden stellen unterschiedlichste Aspekte des Bucheinbands in Geschichte und Gegenwart in den Fokus. Die Redaktion des Bandes „Habent sua signa libelli“ lag in den Händen von Ninon Suckow und Dr. Holger Nickel (ehemalige Mitarbeiter beim Gesamtkatalog der Wiegendrucke) sowie Andreas Wittenberg (Abteilung Historische Drucke). Die Genannten und Thomas Klaus Jacob (Abteilung Historische Drucke) beteiligten sich mit Beiträgen an der Festschrift. Die Gestaltung des Layouts besorgte Niels Schuldt (Abteilung Bestandserhaltung und Digitalisierung). Großzügig gefördert wurde das Erscheinen der Festschrift von den Freunden der Staatsbibliothek zu Berlin e.V. Der Band ist erhältlich über [publikationen@sbb.spk-berlin.de](mailto:publikationen@sbb.spk-berlin.de) (27 Euro zzgl. Versandkosten) oder über den Buchhandel.



---

## 20. Erwerbung birmanischer Handschriften

Die bedeutende Sammlung birmanischer Handschriften konnte im Februar durch den Ankauf von 23 Handschriften ergänzt werden. Der Sammler, der diese Handschriften nun veräußert hat, war in den 1960er Jahren als Diplomat in Myanmar (Burma) tätig und hat bereits damals umfangreiche Ankäufe durch die Staatsbibliothek vermittelt. Die neu erworbenen Bände bilden kodikologisch und inhaltlich ein breites Spektrum ab. Es sind Handschriften auf Papier, Palmblatt und Kupferplatten, die u.a. Werke zur Grammatik und Astrologie wie auch buddhistische Mönchsregeln enthalten.

*Burmesische Handschrift auf Kupferplatte (Ausschnitt)*



---

## 21. Tanzperformance im Ostfoyer

Am 21. Februar fand das Projekt FREE YOUR MIND! mit einer Tanzperformance im Ostfoyer des Hauses Potsdamer Straße seinen Abschluss. Gemeinsam mit den Tanzpädagoginnen Katharina Nagel und Dorothea Hohmann hatte eine Gruppe junger Mädchen die Tanzsequenzen auf der Grundlage von Beobachtungen in den Lesesälen erarbeitet. Auf spielerischem Umweg wurden die Mädchen dadurch auch an die Nutzung von wissenschaftlichen Bibliotheken herangeführt, ein gewünschter Nebeneffekt dieses



Kooperationsprojektes der Bibliothek, das im Rahmen der Initiative „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert wurde.



---

## 22. Ausstellung über die Kinderbuchillustratorin Ilon Wikland

Anlässlich des 85. Geburtstags der schwedisch-estnischen Kinderbuchillustratorin Ilon Wikland zeigte die Kinder- und Jugendbuchabteilung vom 23. bis zum 28. Februar in der Reihe „Literatur im Foyer“ eine Vitrinenausstellung mit Büchern und Originalillustrationen der Künstlerin. Ilon Wikland wurde vor allem durch ihre Illustrationen zu Büchern von Astrid Lindgren bekannt. Vielen Lindgren-Figuren, darunter Mio, Karlsson vom Dach, den Kindern aus Bullerbü, den Brüdern Löwenherz, Madita, Ronja Räubertochter und Lotta aus der Krachmacherstraße verlieh Ilon Wikland ihr charakteristisches Aussehen. Damit prägte sie die Rezeption von Lindgrens Büchern über mehrere Lese-Generationen von den 1950er Jahren bis in die Gegenwart. Da Ilon Wikland einzelne Texte immer wieder neu interpretierte, ermöglichte die Ausstellung einen direkten Vergleich zwischen älteren und neueren Darstellungen und machte stilistische Veränderungen über einen Zeitraum von mehr als fünf Jahrzehnten deutlich.



---

### **23. Der 5. Tag der Bibliotheken in Berlin und Brandenburg fand an der Staatsbibliothek zu Berlin statt**

Am 28. Februar fand an der Staatsbibliothek zu Berlin der 5. Tag der Bibliotheken in Berlin und Brandenburg statt, an dem sich rund 300 Kolleginnen und Kollegen beteiligten. Nach einer kurzen Begrüßung durch Jörg Arndt, dem geschäftsführenden Vorsitzenden des Landesverbands Berlin im Deutschen Bibliotheksverband e.V., sprach zum Auftakt Dirk Knippfals, Literaturredakteur bei der „taz“ über die Verwicklungen zwischen Bibliothekaren und Literaturkritikern.

Danach diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei parallel laufenden Panels über „Best Practice“ und „Bester Beruf“. So wurde sich einerseits anhand von Werkstattberichten und Posterpräsentationen über die Faktoren erfolgreicher Projektanträge, über das Gelingen von Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen, über neue Wege der Nutzerbeteiligung und der Vermittlung von (digitaler) Informationskompetenz ausgetauscht. Andererseits ging es in Vorträgen und einem World Café um aktuelle Aspekte der bibliothekarischen Ausbildung und Qualifikation, die gemeinsam mit Expertinnen und Experten von Hochschulen und Universitäten, von Arbeitnehmervertretungen, von Tarifkommissionen und bibliothekarischen Verbänden kontrovers diskutiert wurden.

Abgerundet wurde die Tagung mit einer Podiumsdiskussion zu den „Veränderungen im Bestandsmanagement am Beispiel der Zentral- und Landesbibliothek Berlin“. Das Podium wurde von Volker Heller (Vorstand Zentral- und Landesbibliothek Berlin), Prof. Dr. Konrad Umlauf (Humboldt-Universität) und Klaus Ulrich Werner (Philologische Bibliothek der Freien Universität) gemeinsam bestritten.

Von Seiten der Staatsbibliothek wurde die Veranstaltung organisiert von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen, die zugleich in den bibliothekarischen Verbänden mitwirken, insbesondere von Regine Beckmann (dbv), Frank Redies (BIB) und Janin Präßler (VDB).

